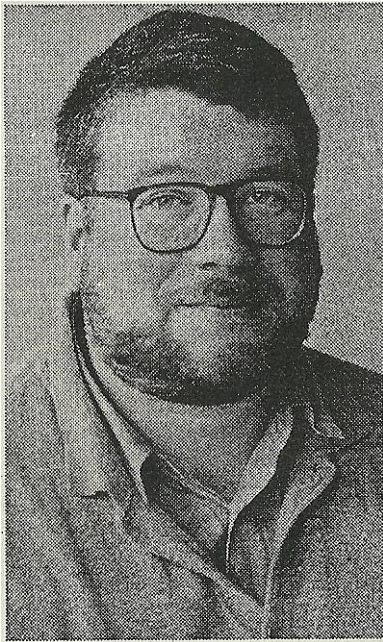


Neue Westfälische Schloss Holte - Stukenbrock vom 28. Mai 1994

„Und dann war ich wild entschlossen“ Archivar Joachim Wibbing und die 10.000 Akten im Tiefgeschoss des Rathauses



Schloss Holte - Stukenbrock (sk). Joachim Wibbing lässt beim Kassieren äußerste Sorgfalt walten. Muss Gesetze und Richtlinien beachten, den Rat der Amtsleiter einholen, die Kenntnisse der Sachbearbeiter in Anspruch nehmen. Was kann er wegwerfen? Was muss archiviert werden? Kassieren, das ist in der Fachsprache das Aussortieren überflüssigen Materials. Joachim Wibbing ist Archivar der Großgemeinde Schloss Holte – Stukenbrock und hat vor sieben Monaten den Kampf gegen einen 10.000 Akten hohen Berg angetreten.

Joachim Wibbing (37), Archivar der Gemeinden schloss Holte – Stukenbrock, Verl und Langenberg. Foto: Kubendorff

Vor 20 Jahren hat Joachim Wibbing das erste Mal ein Archiv betreten. Zusammen mit zwei Klassenkameraden bewarb er sich damals um den Preis des Bundespräsidenten im Rahmen eines Geschichtswettbewerbes. Im Bielefelder Stadtarchiv sammelten sie Material. Wibbing war begeistert: „Und dann war ich wild entschlossen, Archivar zu werden.“

Archive dienen nicht nur der Rechtssicherheit, sondern machen Geschichte lebendig. Für die Menschen im Mittelalter bargen sie die „Geheimnisse des Reiches“, nur wenige hatten die Erlaubnis sie einzusehen. Die französische Revolution brachte die Öffnung der Archive, heute ist es demokratisches Recht. In Schloss Holte – Stukenbrock wird es noch eine Weile dauern, bis die Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann.

„Akten, Literatur, Zeitungen und eine zeitgeschichtliche Sammlung werden dann dazugehören“, weiß Wibbing, der nicht nur im Keller des Rathauses stöbert, sondern auch mit den in der Gemeinde aktiven Heimatforschern wie Günter Potthoff und Rudolf Gürtler Kontakt aufgenommen hat. Außerdem muss er in anderen Archiven recherchieren: Stukenbrocks Geschichte ist in Paderborn verzeichnet, die von Schloss Holte findet sich größtenteils in

Verl. Wie praktisch: Wibbing ist nämlich auch Archivar dieser Nachbargemeinde. Insgesamt teilen sich drei Kommunen seine Arbeitskraft, neben Verl und Schloss Holte Stukenbrock auch Langenberg.

In Verl hat Wibbing ein gut sortiertes Archiv mit Material, das zurückreicht bis zum Jahr 1810, vorgefunden. Deshalb fällt es ihm nicht schwer, die zahlreichen Anfragen von Familienforschern oder die zum 200. Todestag des Fürsten Wenzel Anton Kaunitz-Rietberg zu beantworten, der mehr als 40 Jahre lang als Staatskanzler die Außenpolitik der österreichischen Kaiserin Maria-Theresia geleitet hat.

Im Rathaus von Schloss Holte – Stukenbrock wird Archivmaterial erst seit 1970, dem Zusammenschluss der beiden vorher selbständigen Gemeinden, gestapelt. Kontinuierlich baut Wibbing nun den Aktenberg ab. Was aus dem Bauamt stammt, wird fast komplett gesammelt, ansonsten wird auch schon mal kassiert. Archivmaterial wird mit einer Karteikarte versehen, die wiederum in einem Findbuch registriert. Bei Fotos sind Angaben über Motiv und Zeitpunkt der Aufnahme wichtig. „Sonst sind sie relativ sprachlos“, so Wibbing. Außer Büchern, in denen die Gemeinde Schloss Holte – Stukenbrock erwähnt wird, sammelt er kleinere Aufsätze. Genutzt werden in jedem Fall die meistens vorhandenen Quellenangaben.

Joachim Wibbing hat eine sehr gründliche Ausbildung genossen: drei Jahre Archivschule in Düsseldorf und Marburg, anschließend ein Geschichts- und Lateinstudium. Sein Spezialgebiet: mittelalterliche Kirchengeschichte. Wenn Otto Normalverbraucher auch nicht auf Anhieb erkennen kann, dass Wibbing in den drei Gemeinden seine Spezialkenntnisse einsetzen kann, der Archivar sieht das optimistischer: „Da gibt es doch eine ganze Menge Verflechtungen.“